

Brandenburger

Infos zu Umwelt, Touristik und Kultur

Sandlatscher



Editorial

Das Ehrenamt lebt – das bestätigen Statistiken und soziologische Studien. Allerdings nur, wenn Bürgerinnen und Bürger es immer wieder mit Leben füllen. Die Ansprüche und die Bereitschaft sich zu engagieren, verändern sich. Daher reicht es nicht, die traditionelle Vereinsarbeit fortzuführen. Wir müssen uns fragen, ob die brandenburgischen Umweltvereine, wie die NaturFreunde, mit ihren klassischen Strukturen für die Aufgaben von morgen gerüstet sind? Und welche Voraussetzungen müssen wir innerhalb der Strukturen treffen, um das Ehrenamt lebendig zu halten? Der Sandlatscher möchte mit einem Beitrag von Oliver Reifenhäuser eine Diskussion innerhalb des Verbandes wie auch mit anderen Naturschutzverbänden anstoßen und bietet sich als Forum an. Jeder Diskussionsbeitrag ist willkommen.

*Diskussion und Ufer frei
Ihr/Euer Rüdiger Herzog*

Ehrenamtliches Engagement braucht Engagement im Verein

Vereine können ohne das ehrenamtliche Engagement von Mitgliedern, Unterstützern und Gleichgesinnten nicht existieren. Jedoch haben viele Vereine und Verbände immer größere Schwierigkeiten, Menschen für ein Engagement zu gewinnen. Gerade die traditionellen Vereine klagen nicht nur über einen Rückgang der Mitgliederzahlen, sondern auch über einen Mangel an Engagementbereitschaft. Häufig sind Ehrenämter dann schwer oder gar nicht mehr zu besetzen. Und das, obwohl statistisch gesehen die Bereitschaft, sich ehrenamtlich zu engagieren, in den letzten 12 Jahren nicht gesunken ist und die Quote der

engagierten Bundesbürger mit ca. 36 % nahezu gleich geblieben ist (vgl. Grafik aus Freiwilligensurvey 1999-2009). Haben laut einer bundesweiten Umfrage 1999 noch 40% der Bundesbürger ein ehrenamtliches Engagement rundum abgelehnt, so war dieser Anteil 10 Jahre später auf 27% gesunken. Der Rest der Befragten war entweder schon freiwillig bzw. ehrenamtlich engagiert oder eventuell bereit sich zu engagieren.

Es gibt unterschiedliche Gründe für diesen scheinbaren Widerspruch zwischen der Realität in Vereinen und den objektiven Zahlen aus Umfragen. Zum einen

lag die Zahl der eingetragenen Vereine 2008 mit 554.401 im Vergleich zu 1980 dreimal so hoch und im Vergleich zu 1990 noch doppelt so hoch (vgl. Vereinsstatistik V&M Service GmbH, Konstanz). Die Angebote, sich ehrenamtlich oder freiwillig zu engagieren, sind mittlerweile vielfältig und unüberschaubar. Aber auch gesellschaftliche Veränderungen wirken sich auf die Situation in den Vereinen aus. Klar ist, die beruflichen und schulischen Anforderungen sind in den letzten Jahren für Viele spürbar gestiegen. Die verkürzte Gymnasialzeit G8, Ganztagschulen, zeitliche Flexibilität und uneingeschränkte Mobilität im

Beruf, „Freizeitstress“, das veränderte Freizeit- und Kommunikationsverhalten durch das Internet usw. sind einzelne Veränderungen, die in diesen Wandel hineinspielen. Es zeichnet sich als Reaktion ein Trend ab, der in allen Umfragen deutlich wird. Die Menschen wollen sich nicht mehr so lange binden und sie sind insgesamt beim Engagement anspruchsvoller und wählerischer geworden. Ehrenamtliches Engagement soll heute Spaß machen und man will mit sympathischen Menschen etwas Sinnvolles bewegen. Aus einer inneren Verpflichtung heraus engagieren sich immer weniger. Man kann nun diese Veränderungen beklagen und sich nach vergangenen Zeiten zurücksehnen, in denen es leichter war, andere Mitstreiter, Mitmacher und Mitglieder zu finden. Oder man kann versuchen, auf diese Veränderungen adäquat zu reagieren. Vereine, die Schwierigkeiten haben, Engagierte zu finden, müssen sich nicht nur überlegen, wie sie insgesamt attraktiv(er)

für neue Mitglieder und Ehrenamtliche werden könnten. Sie müssen auch ihre Engagementmöglichkeiten überdenken und ggf. anpassen. Zudem lassen sich Menschen eher durch konkrete Angebote ansprechen als durch allgemeine Appelle und Aufrufe. Die Suche und Gewinnung von Engagierten läuft heute vielerorts professionell und nach den Gesetzen der Werbung. Nicht zuletzt sollen Ehrenamtliche begleitet, gefördert und ihr Engagement persönlich wertgeschätzt werden.

All diese Ansätze sind ein Teil des unter dem Begriff des Freiwilligenmanagements oder der Ehrenamtlichenkoordination bekannten Modells, das Mitte der 90er Jahre aus den USA und Großbritannien nach Deutschland kam. Im Zentrum dieses Modells stehen Verantwortliche, die sich im Verein oder einer Organisation um das Thema Ehrenamt und um die Ehrenamtlichen kümmern. Diese sogenannten Ehrenamtlichenkoordinatoren müssen auf



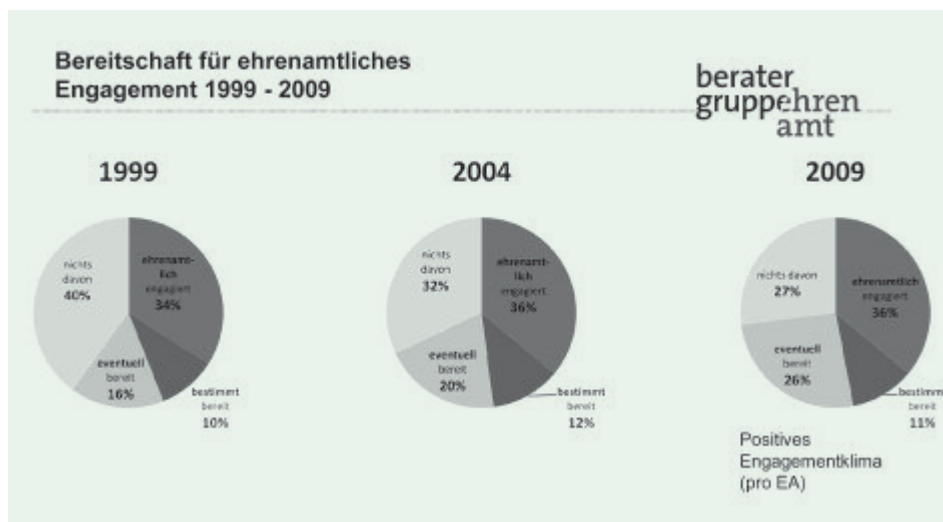
ihre Aufgabe vorbereitet und vom Verein unterstützt werden. Sie müssen wissen, was Engagierte erwarten und sie müssen wissen, welche Anpassungen im Verein dafür notwendig sind. Sie sind, wenn man so will, die Engagierten für die Engagierten. Viele Vereine und Organisationen haben mit einer kontinuierlichen Weiterentwicklung hin zu mehr Engagementfreundlichkeit gute Erfolge erzielt. Eine Grundvoraussetzung und damit ein Erfolgsfaktor dafür: der Vorstand bzw. die Organisationsleitung muss die Situation erkennen und eine strategische Entscheidung treffen. Sie müssen die notwendigen Veränderungen unterstützen und bereit sein, Altbewährtes in Frage zu stellen und auch neue Wege zu gehen. Nur so lässt sich langfristig eine gesunde Engagementkultur im Verein aufbauen und erhalten.

Oliver Reifenhäuser

Beratergruppe Ehrenamt GbR,

kontakt@beratergruppe-ehrenamt.de,

www.beratergruppe-ehrenamt.de



Potsdam, 10.08.2011

Pressemitteilung

NaturFreunde fordern frei zugängliches Ostufer am Müllroser See

Die NaturFreunde Brandenburg bedauern die Ankündigung, dass die „Pension am See“ zum Jahresende geschlossen wird. Diese Herberge war häufiger Veranstaltungsort und Startpunkt für Unternehmungen der NaturFreunde Brandenburg. Mit großer Sorge sehen die NaturFreunde die Ankündigung der Stiftung Stift Neuzelle einer „höherwertigen“ Nutzung. Die NaturFreunde fordern, dass dieser Bereich auch künftig für „Normalverbraucher“ nutzbar bleibt. Das gilt insbesondere für das Ufer des Müllroser Sees. Die NaturFreunde erwarten, dass sich die Stadtverordneten von Müllrose zum Uferweg bekennen und ihn in der bevorstehenden Änderung des Flächennutzungsplanes sichern werden.

„Eure Neue“



Auch in den nächsten zwölf Monaten wird es wieder Unterstützung in der Landesgeschäftsstelle der NaturFreunde geben; diesmal von mir, Sophie, der neuen FÖJlerin. Ich bin 20 Jahre alt und neuerdings Wahlberlinerin; ursprünglich komme ich aus Chorin. Da mein weiterer

Ausbildungsweg noch nicht feststeht, möchte ich dieses Freiwillige Ökologische Jahr auch nutzen, um mich zu orientieren. Außerdem erhoffe ich mir, dass ich in meinem FÖJ viele neue Erfahrungen sammeln kann, einen Einblick ins praktische Arbeitsleben erhalte und natürlich möchte ich auch einen Beitrag zum Naturschutz leisten. In den vergangenen Wochen habe ich an der Gestaltung der neuen Website mitgearbeitet und momentan helfe ich dabei, den Herbstworkshop vorzubereiten.

Auch bei den NaturaTrails arbeite ich mit und bin mit dem Projekt „Wildnistrail“ betraut. Ich freue mich auf das nächste Jahr mit den NaturFreunden!

Mit naturfreundlichen Grüßen,

Sophie Gölzow



10. Oktoberfest auf dem Gelände der Uli-Schmidt-Hütte



Am 1. Oktober dieses Jahres feierten die **NaturFreunde** der Ortsgruppe Hellmühle zum 10. Mal auf dem Gelände der Uli-Schmidt-Hütte das Oktoberfest. Dieses Fest verdankt seine Entstehung einer besonderen Geschichte. Das Gelände um die Hellmühle, einschließlich der Uli-Schmidt-Hütte, sollte 2001 wegen Rückübertragungsansprüchen versteigert werden.

Die **NaturFreunde** standen nun vor der Entscheidung, entweder die Hütte und damit die Grundlage ihrer Arbeit aufzugeben oder um ihren Erhalt zu kämpfen. Sie entschieden sich für den zweiten Weg und wollten sich an der Versteigerung beteiligen. Da der Verein selbst nicht viel Geld hatte, startete er in der regionalen Presse einen Aufruf, verbunden mit der Bitte um finanzielle Hilfe. Durch ihr Engagement für den Natur- und Umweltschutz sowie ihre Veranstaltungen hatte sich die Gruppe einen guten Namen gemacht, so dass ihr Ruf ein großes Echo fand. Es spendeten Firmen, Stadtverordnete, Bürger aus Biesenthal und Umgebung und Vereinsmitglieder. Insgesamt kam ein Betrag von 11.000 DM zusammen. Außer-

dem bewilligte der Bundesverband der **NaturFreunde** einen Kredit. Froh und dankbar waren wir alle, als unsere Rechnung aufging und wir bei der Versteigerung den Zuschlag erhielten. Deshalb beschlossen wir mit unseren Gönnern ein Fest zu feiern - das war die Geburtsstunde des Oktoberfestes. Der Kredit wurde 2005 abbezahlt. Nun gehört das Gelände mit der Uli-Schmidt-Hütte endgültig dem Verein. Wenn der Vereinsgründer Ulrich Schmidt, der bereits 1996 starb, das noch erlebt hätte, wäre er bestimmt sehr stolz gewesen.

Das diesjährige Oktoberfest stand ganz im Zeichen dieses Jubiläums; darauf wies unsere Vorsitzende Gerda Schmidt bei ihrer Begrüßung zum Beginn der Wanderung und auch auf dem Gelände am Hellsee besonders hin. Das sonnige Spätsommerwetter und die guten Vorbereitungen für das leibliche und geistige Wohlbefinden der Teilnehmer ließen diese Veranstaltung wieder zu einem schönen Erlebnis werden. Dank des Busshuttles hatten einige ältere Bürger, die allein nicht zum Festplatz gekommen wären, die Möglichkeit, mit uns zu feiern. Sie fuhren dann, mit kleinen Herbstgestecken beschenkt, abends wieder nach Hause. Auch für die Kinder war ein umfangreiches, zum Herbst passendes Programm vorbereitet worden, wobei ein Quiz, Basteln mit Früchten, und Informationen über Kartoffeln einschließlich ihrer praktischen Verarbeitung nur einige Aktivitäten waren.

Es hat sich herumgesprochen, dass wir für die Pflege und weitere Ausgestaltung des Rastplatzes sowie der Hütte immer wieder

Geld benötigen. Beim Schlachten unseres Sparschweines zählten wir 155,77 Euro; dafür möchten wir uns bei allen Spendern recht herzlich bedanken. Außerdem möchten wir uns auch bei allen Mitwirkenden bedanken, die zum Gelingen der Veranstaltung beigetragen haben.

Ingrid Klose i. A. des Vorstandes



*NaturFreunde kommen. Nicht nur zum Oktoberfest ist die Uli-Schmidt-Hütte ein beliebter Treffpunkt. Das Foto zeigt eine der Wandergruppen, die zum Familientreffen am Himmelfahrtstag mit insgesamt 300 Teilnehmern wandern. Diese Gruppe hat das Glück, dass **NaturFreundin** Gerda Schmidt mitläuft und geologische sowie biologische Besonderheiten auf dem **NaturaTrail** durch das „Biesenthaler Becken“ erklären kann.*

Der Blutreizker am Wegesrand

Auch in diesem Jahr hatten die **NaturFreunde** Oberbarnim-Oderland e.V. mit Peter Stegemann und seiner Frau exzellente Pilzkennner für den diesjährigen Pilzspaziergang gewinnen können. Knapp 50 interessierte Bürger/innen aus Bad Freienwalde, Eberswalde, dem Umland und aus Berlin staunten über die Vielfalt der essbaren Pilze.

Wer denkt schon beim Namen Blutreizker an einen hervorragenden Speisepilz? Dass beim Anschneiden des Pilzes roter Saft austritt, erklärt den Namen. Und so erfuhren die Anwesenden, das der Blutreizker ein Edelreizker ist. Der deutsche Name Reizker ist ein Wort slawischen Ursprungs und lässt sich als „Rotmilchling“ übersetzen. An folgenden Merkmalen ist er erkennbar: Der Hut erreicht einen Durchmesser von 10 bis 20 Zentimeter. Der Rand ist oft wellig verbogen. Die Huthaut ist etwas klebrig und bei Trockenheit bereift. Auf einem ocker-oran-

gefarbtem bis ziegelroten Grund befindet sich eine ausgeprägte dunklere Zonierung oder ein konzentrisch getropftes Muster. Die Lamellen haben einen blass orangen Ton. An verletzten Stellen färben sie sich erst spät grün. Das Sporenpulver ist hellocker gefärbt. Der Stiel fällt mit einer Länge von bis zu 5 Zentimeter relativ kurz und einem Durchmesser von etwa 2 Zentimeter stämmig aus. Er hat fast die gleiche Farbe wie der Hut und zeigt meist deutlich abgesetzte, dunklere Gruben. Das orangefarbene Fleisch ist fest, hart und bricht nur schwer. Auch die Milch ist orange gefärbt. Sie verblasst später etwas und färbt sich schließlich leicht grün. Der Geruch ist angenehm fruchtig, der Geschmack mild. Seinen angenehmen, etwas süßlichen Geschmack erhält der Edel-Reizker durch kräftiges Anbraten. Dass nach dem Genuss von Reizkern sich der Urin rot färben kann, sollte nieman-



den beunruhigen. Am Ende des Spazierganges an der Köhlerei inspizierte Peter Stegemann die vollen Pilzkörbe und erklärte die Inhalte. Für diese tolle, sehr interessante Führung bedankten sich die **NaturFreunde** mit einem Präsent und luden Familie Stegemann zur Pilzwanderung im kommenden Jahr ein.

Bernd Müller

Die NaturFreunde Oberbarnim-Oderland e.V. Telefon 03344-333200 oder 03344-425000, Mobil 0160-7500540, www.berg-frei.de



Termine 2011/2012

11. Dezember 2011

5 Hütten und 6 Moore-Wanderung durchs Brunntal;

RG Oberbarnim-Oderland

10. - 12. Dezember 2011

„Alle Jahre wieder...“

Unser traditionelles Weihnachtsseminar (mit Backen und Basteln)

Kinder- und Jugendhof Beeskow,

NaturFreundeJugend

31. Dezember 2011

Silvesterwanderung auf den höchsten Berg (5 km), *RG Oberbarnim-Oderland*

01. Januar 2012

Neujahrspaddeln in Oderberg mit Karsten Förster

(Oberbarnim-Oderland)

11. Februar 2012

Landesjugendkonferenz

NaturFreundeJugend

10.-12. Februar 2012

Capture your live

(Workshop mit der NFJD)

18. Februar 2012

Winterwanderung in Ludwigsfelde, *OG Ludwigsfelde Teltow Fläming*

9.-11. März 2012

Selbstverteidigung

NaturFreundeJugend

Impressum

Herausgeber:

Die Naturfreunde Land Brandenburg e.V.

„Haus der Natur“,

Lindenstraße 34, 14467 Potsdam

Telefon: 0331 -201 55 41

mail@naturfreunde-brandenburg.de

www.naturfreunde-brandenburg.de

Amtsgericht Potsdam, Nr: VR 7328 P

Redaktion: Rüdiger Herzog

Fotos: R. Herzog (S.1), S. Gülzow (S.2),

Beratergruppe Ehrenamt (S.2),

G. Schmidt (S.3), Th. Stamer (S.3),

B. Müller (S.3), F. Gehrau (S.4),

W. Beiner (S.4)

Satz/Druck

GS Druck- und Medien GmbH

Gerlachstraße 10, 14480 Potsdam

Telefon: 0331/600 50 50

info@gsdruck.net

nächster Redaktionsschluss

13. Januar 2012

Fotoworkshop „Natur mit einem Klick“

Schnappschüsse per Handycamera – so entstehen heutzutage wohl die meisten Fotos. Aber dass es für ein gutes Foto mehr braucht, z.B. auf Licht- und Bildaufbau zu achten, das lernten die Teilnehmer des Fotoworkshops der **NaturFreundeJugend** Brandenburg unter Anleitung der Fotografin Simone Ahrend in der Ökolaube Potsdam. Bevor es aber richtig losging, erfuhren die Jugendlichen in einem Vortrag von Burkhard Teichert, wie die Betretungspflichten und -rechte in der Natur sind. Zum einen sollten einem Fotojäger z.B. die Brutzeiten der Vögel bekannt sein, andererseits darf einem auf Privatwegen der freie Zugang zur Natur nicht versperrt werden. So wurde dann anhand von konkreten Beispielen der Bogen geschlagen wie es vom „Berg Frei“ aus den Anfängen der Wanderbewegung zum Brandenburgischen **NaturFreunde**gruß „Ufer frei“ kam.

Am Samstagvormittag startete die Fotografin zunächst mit Wahrnehmungsübungen und für



die Interessierten mit einem technischen „Input“ über die vielen Funktionen einer guten Kamera. Nach einem leckeren Mittagessen, das über einem offenen Feuer bereitet wurde, ging es dann endlich auf Fotopirsch. Einige entwickelten anhand von Naturfotografien eine „Tatort“-Serie, andere verschlug es in die Umgebung, z.B. an den **NaturaTrail** entlang der Nuthe, um zu zeigen, wie Natur und Technik in ein Bild passen. Alle probierten sich am Porträtieren aus. Abends wurden die entstandenen Fotos in einer Diaschau bestaunt. Die Ergebnisse konnten sich sehen lassen. Spontan wurde am nächsten Morgen eine Idee umgesetzt: Die Fotografen bzw. Fotomodels ließen sich ihr Bild per Beamer auf das Gesicht projizieren und fotografierten sich nochmal. Allen hat es sehr viel Spaß gemacht. Eine Fortsetzung sollte es unbedingt geben.

Frauke Gehrau, NaturFreundeJugend

Ein Licht ist ausgegangen, aber es ist nicht erloschen, denn tot ist nur, wer vergessen wird. (Ernest Hemingway)



Mit Betroffenheit und Trauer haben wir zur Kenntnis nehmen müssen, dass unser **NaturFreund** Dieter Merz im Oktober verstorben ist. Er hat sich nun auf seine letzte Wanderung begeben. Viele Jahre hat Dieter die Entwicklung unseres Landesverbandes aktiv mitgestaltet. Er fehlt uns. Sofort bei Eintritt in unseren Verband am 09.03.1995 wurde er zum Vorsitzenden der Orts-später Regionalgruppe Potsdam gewählt. Mehr

als 12 Jahre hat er die Geschicke der Regionalgruppe geleitet. Er war stets dabei, wenn es darum ging, Aufgaben zu übernehmen. So hat er lange Zeit als Landesbeiratsvorsitzender und als Vorsitzender der Landesschiedskommission gearbeitet. Als es vor einigen Jahren bei der **NaturFreundeJugend** Auflösungserscheinungen gab, war er einer derjenigen, die sich stark für den Erhalt engagiert haben. Wenn es galt, die **NaturFreunde** zu öffentlichen Anlässen zu repräsentieren, hat er viele Male die Standbetreuung für die **NaturFreunde** übernommen. Er war auch 2006 auf dem Brandenburgtag in Forst dabei, als plötzlich Ministerpräsident Matthias Platzeck auf unseren Stand zusteuerte und uns die Hände schüttelte. 2005 wurden Dieters Verdienste mit der Silbernen und 2010 mit der Goldenen Ehrennadel der **NaturFreunde** gewürdigt.

Wir trauern um unseren **NaturFreund**. Er war ein treuer Vertreter unseres Verbandes. Dieter hat unseren Landesverband sowie unsere Vorstandsrunde lange mitgeprägt, unterstützt und bereichert.

Er verdient für seinen großen Einsatz für die **NaturFreunde** unsere höchste Achtung und Anerkennung.

Wir werden ihn nicht vergessen. Der Vorstand

Naturschutz verpflichtet!

wir drucken klimaneutral

ClimatePartner®



GS Druck
und Medien GmbH
www.gsdruck.net